

**Rede zum Haushaltsplan 2014  
Im Rat am 12. Dezember 2013  
D. Kloß**

Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herrn,

Bereits in der Vergangenheit ( HH-Rede vom 6. Dez. 2011) hat die BG gefordert:

- In Kamen ein familienfreundliches Klima zu schaffen.
- Also Voraussetzungen, für junge Familien, um nach Kamen zu ziehen.
- Der sinkenden Einwohnerzahl entgegen zu wirken.

Denn nur mit jungen Familien wäre Kamen zukunftsfähig.

So unsere damaligen Aussagen.

Nun bringt der Kämmerer den HH-Plan für 2014 mit der Aussage ein:

Auf gutem Kurs - Investitionen für die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger

Er verspricht keine Steuererhöhungen in 2014 weder bei (Grund-, Gewerbe-, Hunde- oder irgend eine andere Steuer).

Da die BG die letzten Steuererhöhungen alle abgelehnt hat, begrüßen wir diese Aussage natürlich!

Das auch die Gebührenhaushalte, bis auf die moderate Erhöhung beim Restmüll, stabil bleiben sollen, ist für uns ebenfalls akzeptabel.

**Wir halten also fest, keine Belastungen unserer Bürgerinnen und Bürger im nächsten Jahr !**

Wir bleiben auch bei unserem „Ja“ zum Sportstättenkonzept.

Aus unserer Sicht ist es vernünftig und zukunftsfähig, zumal es auch den Schulsport mit einbezieht. Danke auch an die Vereinsmitglieder vom KSC und TSC für ihre Zustimmung.

In Kenntnis der Finanzen und des Haushaltsicherungskonzeptes unserer Stadt,

unterstützt die BG zur Finanzierung dieser Maßnahmen, auch beim VFL, den Finanzierungsvorschlag der Verwaltung.

Die BG hat sich auch schon in der Vergangenheit für den Bau der Kunstrasenplätze in Kaiserau und in Heeren eingesetzt sowie dementsprechend im Rat abgestimmt.

Das heißt, auch die Wohnbebauung im Hemsack und die geplante Wohnumfeldverbesserungen in Heeren-Werve werden von uns mitgetragen.

Allerdings sollte die Verwaltung bei der Bebauung im Hemsack auch schon im Vorfeld an die möglichen Mieter denken und wert auf bezahlbaren, energieeffizienten, familien- und altersgerechten Wohnraum legen.

Die Nahversorgung und eine Anbindung an ein funktionsfähiges öffentliches Verkehrsnetz, sind für die BG, bereits vorhanden.

Wie schon Anfangs gesagt, entspricht dieser eingeschlagene Weg der Verwaltung, unseren Forderungen aus dem Jahre 2011.

Die Stadthalle verschlingt nach wie vor Millionen Euro an Subventionen. Wir haben nicht das Recht „meine Damen und Herrn“ den kommenden Generationen „die heute von der Stadthalle noch gar keinen oder nur sehr wenig Nutzen haben „hier einen Millionen Berg an Schulden zu hinter lassen !!!  
Leider gab es in diesem Haus - zu Abänderung dieser fatalen Situation - in der Vergangenheit nur Vorschläge der BG !!! Gut, dass dies jetzt anders ist !!!

Das heutige Vorhaben des Bürgermeisters zur Umstrukturierung der Kamener Stadthalle mit der Änderung des Gesellschaftervertrages lehnt die BG jedoch ab. Dies Vorhaben ist für uns keine zukunftsfähige Lösung. Kosten können künftig weniger transparent und nachvollziehbar werden. Außerdem beinhaltet das BM-Vorhaben für uns keine gravierenden Änderungen.

Aus unserer Sicht entzieht das von der Verwaltung vorgelegte Wirtschaftlichkeitsgutachten der Stadthalle sogar die Daseinsberechtigung. Denn wir haben in Kamen eine Konzert-Aula und eine Stadthalle und für beides ist unserer Meinung nach, laut Gutachten, Kamen zu klein. Hier erwarten wir von der Verwaltung ein über beide Veranstaltungsorte neues zukunftsweisendes Gutachten und das auch unter Einbeziehung der künftigen Einwohnerentwicklung.

Die Gewinnentnahme aus dem Eigenbetrieb Abwasser (mit 7,45 Millio. Euro größte Summe im HSK) lehnt die BG auch weiterhin ab. Dies Geld sollten wir lieber in den Bau für neue Kanäle investieren.

Außerdem ist es für uns absurd, das wir für unser eigenes Geld Zinsen bezahlen müssen ( kalkulatorische Zinses - Sollzinsen / Bankzinsen - Eigenkapitalverzinsung). Für uns, wird diese Gewinnentnahme künftig zwangsläufig zu Gebührenerhöhungen führen.

Mit dem FDP-Antrag, auf Streichung der Pos. 469 „Seseke Einbindung in die Innenstadt“ aus dem Produkt 51.01.01 und den 150.000,- Euro an Einsparungen können wir gut leben. Denn bis 2022 ist noch ein langer Weg und zur Erreichung des gesetzten Ziels „den Haushaltsausgleich“ werden wir noch jeden Euro benötigen, dessen sind wir uns sicher.

( Negativ-Beispiele, die Wassertreppe in Hagen und Stufenpromenade im Duisburger Innenhafen)

Insofern, können wir uns auch **nicht** dem Fazit des Kämmerers „mit seiner zuversichtlichen Simulation bis 2022“ anschließen.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, Herr Mösgen !

Wir, die BG, bleiben lieber unserer in der Vergangenheit gemachten Aussage treu und sagen deshalb auch heute: Einen **guten Haushalt** kann man nur **auf Sicht** fahren

Die BG wird dem **Haushaltsplan** der Verwaltung für das Jahr 2014 **zustimmen**.